

Mädchen und Frauen. Selbstbestimmt.

*Einfluss digitaler Lebenswelten auf
Mädchen- und Frauengesundheit.*

8. FrauenGesundheitsDialog



Montag, 19. Mai 2025
10.00 bis 17:00 Uhr
Ankommen: ab 9:00 Uhr

Urania, Dachgeschoss
Uraniastraße 1
1010 Wien

PROGRAMM

Ab 9.00 Uhr Registrierung, Austausch und Kaffee

10:00 Uhr

Begrüßung

Eva-Maria Holzleitner, Bundesministerin für Frauen, Wissenschaft und Forschung
Ulrike Königsberger-Ludwig, Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Herwig Ostermann, Geschäftsführer Gesundheit Österreich GmbH

10:30 Uhr

Chancen und Risiken für Mädchen und Frauen in digitalen Lebenswelten. Ein Forschungsüberblick

Claudia Wilhelm, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Uni Wien

10:50 Uhr

Self-Care, Selbstdiagnose und digitale Selbstverhältnisse: Junge Frauen und psychische Gesundheit auf Social Media

*Laura Wiesböck, Leitung Junior Research Group "Digitalisierung und soziale Transformation",
Institut für höhere Studien, Wien*

11:10 Uhr

Digitale Gesundheit für Frauen im höheren Alter: Chancen, Unsichtbarkeit und ethische Aspekte

Elisabeth Langmann, Universität Augsburg

11:30 Uhr

Questions and Answers - Diskussion mit den Vortragenden

----- Mittagspause -----

13:00 Uhr

POSTERWALK: AKTIVITÄTEN ZU MÄDCHEN- UND FRAUENGESUNDHEIT IN ÖSTERREICH

In einem Poster-Walk werden Projekte und Aktivitäten, die Ziele des Aktionsplans Frauengesundheit adressieren, aus ganz Österreich ausgestellt und der Raum wird eröffnet, um sich über Lernerfahrungen, mögliche Synergien auszutauschen und neue Ideen für zukünftige Aktivitäten zu generieren. Gemeinsam wird der Blick auch darauf gerichtet, welche Lücken es derzeit gibt und welche Initiativen es braucht, um die Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen im Kontext digitaler Lebenswelten und Gesundheit zu stärken.

13:30 Uhr

PARALLEL SESSIONS: ZWEI THEMENFOREN UND ZWEI WORKSHOPS

Themenforum I: Hinschauen, verstehen, handeln - Mädchen*, junge Frauen* Medien und Gewalt - eine Beraterische Perspektive
Dauer: 90 Minuten

Wie beeinflussen digitale Medien das Erleben von Gewalt aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen*? Welche Rolle spielen Beratung und Prävention in diesem Kontext? Zwei Impulse beleuchten aktuelle Herausforderungen: Ein Beitrag aus der Beratungspraxis gibt Einblicke in digitale Gewaltphänomene und deren Auswirkungen mit Fallbeispielen und aktuellen Entwicklungen. Ein weiterer Impuls thematisiert die Rolle der Peer2Peer Beratung und Prävention im digitalen Raum.*

Referentinnen: Jelena Vukotic (Rat auf Draht), Johanna (Peer2Peer Beratung Rat auf Draht)

Themenforum II: Stimmen für Sichtbarkeit und Stärkung von Mädchen und Frauen in ihrer Selbstbestimmtheit – Erfahrungen aus der Praxis

Dauer: 90 Minuten

Wie kann häufig unsichtbaren Frauen eine Stimme gegeben werden? Wie können Mädchen unterstützt und für ihren Lebensweg gestärkt werden? In der Frauen*stimmen Podcast-Werkstatt melden sich Frauen zu Wort, deren Stimmen häufig nicht wahrgenommen werden. Die Podcastmacherinnen berichten von ihren Erfahrungen mit Frauen mit Migrationsbiografie und deren vielfältigen Lebenssituationen. Erfahrungen mehrerer Jahre mit der psychosozialen Beratung von sozioökonomisch benachteiligten Mädchen und jungen Frauen werden mit einem zweiten Projekt geschildert. Selbst*wert^{plus} bietet Einblicke in aktuelle Lebenswelten von Mädchen und jungen Frauen und Auswirkungen auf ihre Gesundheit.

Themenforum-Gestaltung: Lydia Rössler, Verein Projekt Integrationshaus (Wien), Eva Trettler und Seyma Erbek-Canbay, FEM Süd (Wien)

Workshop: Social Media, die gut tut! Gibt es die überhaupt? Erfahrungen und Good Practice-Tipps für die Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* aus dem Projekt *girlspirit – Influencerinnen für mehr Power und gesunde Inspiration*

Dauer: 90 Minuten

Soziale Medien können Auswirkungen auf Jugendliche haben. Die Auswirkungen sind – abhängig etwa von der Nutzungsdauer und dem individuellen Feed – vielfältig. Influencer:innen geben Tipps rund um Ernährung, Fitness und Mental Health und locken mit einem glücklicheren Leben. Selbstoptimierung ist ein häufig vermitteltes Credo. Mit dem dreijährigen Projekt *girlspirit – Influencerinnen für Power und gesunde Inspiration* wurde in diesem Zusammenhang folgender Frage nachgegangen: Wie können wir Mädchen* und junge Frauen* stärken, Social Media so zu nutzen, dass es ihnen gut geht? Der Fokus wurde auf die positiven Aspekte der sozialen Medien gelegt, Mädchen* und junge Frauen* befragt und mit ihnen Content Creation Workshops entwickelt und durchgeführt. Im Rahmen des Workshops beim FrauenGesundheitsDialog werden Methoden für die Arbeit mit Jugendlichen vorgestellt. Außerdem gibt es Tipps, wie Social Media gesundheitsförderlich genutzt werden kann.

Workshopgestaltung: Jutta Eppich, Frauengesundheitszentrum Graz, Fachstelle Mädchengesundheit

----- Pause -----

15:30 Uhr **Panel Diskussion - Digitale Lebenswelten im Reality Check: Chancen, Risiken und Handlungsbedarfe für die Mädchen- und Frauengesundheit**

16:40 Uhr **Ausblick und Verabschiedung**

Moderation: Andrea Fried, Gesundheit Österreich GmbH

ABSTRACTS ZU DEN VORTRÄGEN

Vortrag „Chancen und Risiken für Mädchen und Frauen in digitalen Lebenswelten. Ein Forschungsüberblick“

Claudia Wilhelm

Frauen und Mädchen begegnen in digitalen Lebenswelten verschiedenen Herausforderungen. Inwieweit ermöglichen ihnen digitale Räume gesellschaftliche Teilhabe oder schränken sie ein? Welche Rolle spielen sie bei Identitätsbildungsprozessen? Offenbaren sich in Selbstdarstellung in sozialen Medien eher vielfältige oder traditionelle Rollenbilder? Inwiefern setzen sich geschlechtsbezogene soziale Ungleichheiten auch in digitalen Mediumumgebungen fort?

Prof.ⁱⁿ Claudia Wilhelm ist Assoziierte Professorin für Medien und Intersektionalität am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien. Sie hat an der Friedrich-Schiller-Universität Jena zum Einfluss von Geschlechterrollen auf Nutzung und Handeln in digitalen Spielen promoviert. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören digitale Kommunikation, insbesondere Aspekte digitaler Sichtbarkeit und Hate Speech, Mediennutzung und -wirkung, insbesondere die Nutzung digitaler Spiele und Genderaspekte sowie Kinder- und Jugendmedienforschung.

Vortrag „Self-Care, Selbstdiagnose und digitale Selbstverhältnisse: Junge Frauen und psychische Gesundheit auf Social Media“

Laura Wiesböck

Soziale Medien sind nicht nur Plattformen für Selbstdarstellung und soziale Interaktion, sondern auch zentrale Akteur:innen in modernen Mental-Health-Diskursen. Der Vortrag zeigt, dass digitale Plattformen zwar Räume für Selbsthilfe und Aufklärung bieten, zugleich aber auch Strukturen hervorbringen, die psychische Belastungen intensivieren. Dazu zählen etwa die algorithmische Verstärkung psychischer Verwundbarkeit, "Addictive Design" oder die Ökonomisierung von Gesundheitsnarrativen. Insgesamt wird kritisch untersucht, inwiefern die profitgetriebene Architektur sozialer Medien besonders bei jungen Frauen individuelle Verletzlichkeiten verschärfen kann.

Dr.ⁱⁿ Laura Wiesböck ist Soziologin und leitet die Junior Research Group "Digitalisierung und soziale Transformation" am Institut für Höhere Studien Wien. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf sozialer Ungleichheit, insbesondere im Bereich Arbeit, Geschlecht und Plattformisierung. Neben wissenschaftlichen Artikeln kommuniziert sie gesellschaftskritische Perspektiven in Medien, hält öffentliche Fachvorträge, und engagiert sich für ein gewaltfreies und ökonomisch unabhängiges Leben von Frauen*. Im Jänner 2025 veröffentlichte sie das vielbeachtete Buch „Digitale Diagnosen. Psychische Gesundheit als Social-Media-Trend“ (Zsolnay). Für ihre Arbeit wurde die Soziologin vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Förderungspreis für Wissenschaft der Stadt Wien.

Vortrag „Digitale Gesundheit für Frauen im höheren Alter: Chancen, Unsichtbarkeit und ethische Aspekte“

Elisabeth Langmann

Gesundheitstechnologien eröffnen neue Zugänge zu Wissen und Versorgung, sind jedoch nicht für alle Frauen gleichermaßen zugänglich. Besonders jenseits der reproduktiven Phase nimmt die Aufmerksamkeit für Frauengesundheit deutlich ab – mit Auswirkungen auf Forschung, Daten und digitale Angebote. Der Vortrag beleuchtet aus ethischer Perspektive die Chancen digitaler Gesundheitstechnologien für Frauen im höheren Alter, zeigt bestehende Marginalisierungsdynamiken auf und rückt Unsichtbarkeiten in den Fokus.

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Langmann ist Medizinhistorikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethik und Geschichte der Gesundheit in der Gesellschaft (IEHHS) an der Universität Augsburg, Deutschland. In ihrer Forschung setzt sie sich kritisch mit strukturellen Ungleichheiten im Gesundheitsbereich auseinander und untersucht, wie verschiedene Formen der Marginalisierung gesundheitliche Diskurse, Gesundheitschancen und Versorgungssysteme beeinflussen.